



MEDIENMITTEILUNG

31. Mai 2011

"Sicherheit im Chablais und in der Region von Martinach" Schlussbericht der Arbeitsgruppe

(IVS).- Nach verschiedenen Vorkommnissen im gesamten Kanton hat der Staatsrat auf Antrag der Vorsteherin des Departements Sicherheit Sozialwesen und Integration (DSSI), Esther Waeber-Kalbermatten, im Juli 2010 beschlossen, im Unterwallis eine Arbeitsgruppe unter der Leitung der Departementsvorsteherin einzusetzen. Die Arbeitsgruppe "Sicherheit im Chablais und in der Region von Martinach" hatte den Auftrag, die Sicherheitsproblematik in dieser Region zu analysieren. Der nun vorliegende Schlussbericht zeigt mögliche gezielte Massnahmen auf in den Bereichen Prävention, Justiz und in der Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei, Gemeindepolizeien und Grenzwachtkorps.

Die Arbeitsgruppe wurde eingesetzt, obwohl die Statistik der Kantonspolizei belegt, dass im Wallis im nationalen Vergleich weniger Delikte und Gewalttaten begangen werden als in den meisten andern Kantonen. Dies gilt auch für die Regionen Chablais und Martinach.

Vier Schwerpunkte wurden dabei behandelt: Sicherheit an der Grenze und Zusammenarbeit im Sicherheitsbereich, Bevölkerung, Jugendkriminalität und Justiz. Verschiedene Überlegungen in diesen Bereichen sollten zu einer erhöhten Sicherheit beitragen. Von den aufgezeigten Massnahmen wurden 13 als prioritär eingestuft. Diese sollen nun durch die betroffenen Departemente und Gemeinden sowie die im Kanton tätigen Sicherheitspartner geprüft und nach folgenden Kriterien umgesetzt werden:

Optimierung der körperlichen Sicherheit durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei, Gemeindepolizeien und Grenzwachtkorps, indem die Überwachung erhöht (Einsatz von Überwachungskameras, vermehrte Präsenz der Grenzwächter) und die Interventionen optimiert werden.

Verstärkung des Selbstschutzes durch Präventionskampagnen der Kantonspolizei: Privatpersonen und Geschäfte werden auf vorbeugende Sicherheitsmassnahmen hingewiesen, welche zum Schutz von Sachgütern beitragen (z. B. das Anbringen von Metallgittern an Schaufenstern von Bijouterien).

Prävention durch Aufzeigen von Verhaltensmustern und deren Folgen bereits im Primarschulalter, indem die bereits bestehende Schul- und Sozialmediation mit Erziehern auf allen Stufen zusammenwirkt. Dieses Konzept wird durch das Departement für Erziehung, Kultur und Sport erarbeitet und umgesetzt.



Die Einflussmöglichkeiten der Justiz verstärken, indem man den Informationsaustausch unter den Strafbehörden fördert und die gerichtliche Mediation einführt, wie dies der Vorentwurf des Mediationsgesetzes vorsieht.

Der Staatsrat hat den Abschlussbericht der Kommission zur Kenntnis genommen und die betroffenen Departemente beauftragt, die Umsetzung nach den genannten Kriterien prioritär in der Region Chablais/Martinach umzusetzen. In einer zweiten Phase sollen die erzielten Resultate ausgewertet und die Umsetzung gegebenenfalls auf den gesamten Kanton ausgeweitet werden.

Die deutsche Übersetzung des Abschlussberichts der Arbeitsgruppe steht Anfang Juli zur Verfügung. Für weitere Informationen wenden Sie sich an Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten - 079 248 07 80.